

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K., 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 35

Dienstag, 23. März 1909

48. Jahrgang.

Landtagswahlen.

Marburg, 23. März.

Wir Deutsche in Untersteier sind hinsichtlich der bevorstehenden Landtagswahlen diesmal leider im allerletzten Hintertreffen. In Marburg herrscht gegenwärtig eine vielleicht noch nie dagewesene politische Lauheit rücksichtlich beider Zensusmandate; für die allgemeine Kurie, die fast alle Kulturstätten Untersteiers einschließt, haben wir noch nicht einmal einen Kandidaten in Aussicht, trotzdem der Wahltag nicht mehr allzufern ist; in Cilli raust man sich zwar, aber untereinander und gegeneinander und übrig bleiben wird möglicherweise eine arge Verstimmung; in Pettau ist von solchem Zwiespalt diesmal glücklicherweise nichts zu melden, aber von der Betätigung hoher Lebensenergie hört man auch aus Pettau nichts. Und so ist die allgemeine Signatur der Landtagswahlstimmung in den deutschen Kulturstätten Untersteiers überall eine nichts weniger als erfreuliche. Es war nicht immer so und es wäre unsäglich traurig, wenn diese Lauheit, diese Gleichgültigkeit und Verdrossenheit nicht nur andauern würden bis zu dem Tage, an welchem die Türen der Wahllokale geöffnet werden, sondern wenn sie diesen Abschnitt noch überdauern und die politische Arterienverkalkung sich weiter schleppen würde in die fernere Zukunft hinein. Bisher waren immer wir die politische Regsameren, entsprechend den durch die Sprachgrenze und die höhere nationale Gefahr geschaffenen Verhältnissen; bei diesen Landtagswahlen werden wir von Obersteier weit überflügelt, wo sich wenigstens Leben zeigt, wenn es

auch oft ein solches ist, welches nicht immer den Beifall der Nationalgesinnten finden kann. Vom benachbarten Kärnten gar nicht zu sprechen; dort hat die mit allen Mitteln der Unehrllichkeit, der Verschlagenheit und Verräterei einsetzende Klerikale Clique wenigstens das eine Gute getan, daß sie eine recht scharfe Gegenbewegung erzeugte, von der uns in Kärnten fast täglich stattfindende Versammlungen, bei denen die Gegensätze oft kräftig aneinanderprallen, genugsam Zeugnis geben. Nur bei uns schläft alles in einem geruhamen Schlaf. Die allgemeine politische Teilnahmslosigkeit, die vor mehr als einem Jahre in die Erscheinung zu treten begann und gliederlähmend wirkte, ging seither noch mehr in die Breite und in die Tiefe; der Name des Deutschen Vereines z. B. wirkt heute auf uns schon wie ein Stück Vergangenheit, wie eine historische Erinnerung, allerdings jüngster Zeit, und unter diesem Zeichen steht fast alles, obwohl die Wahlen vor der Tür stehen und der Gegner bereits die letzte Hand an seine fertige Wahlorganisation legt. Mit einer müden Geste sagt man sich: Was tun wird ohnehin gewählt und für die Wahl Negers werden ohnehin Gewerbetreibende sorgen. Und die allgemeine Kurie? Du mein Gott, dazu ist es schon zu spät, hört man sagen und niemand fragt sich, ob er nicht auch ein wenig mit daran Schuld sei, daß es bereits angeblich zu spät geworden sei. Die gewerblichen Vereine Marburgs haben zwar Anteil genommen an den Wahlfragen, aber frische allgemeine Zug, fehlt heuer grünlisch und wenn nicht die allernächste Zeit frohen Wandel bringt, dann werden unsere Wahlen kein sehr erfreuliches Bild bieten!

Politische Umschau.

Kriegsgefahr.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff Ministerpräsident Freiherr von Bienenroth zu folgender kurzen Erklärung das Wort: Ich fühle mich verpflichtet, dem hohen Hause im gegenwärtigen Zeitpunkt einige Mitteilungen über die auswärtige Lage nach ihrem augenblicklichen Stande zu machen. (Lebhafte Beifall.) Wie ich bereits in der Vorwoche mitzuteilen in der Lage war, hat die Note, welche die serbische Regierung in Verantwortung unserer unlängst in Belgrad unternehmenen Demarche an uns gerichtet hat, unseren Erwartungen nicht entsprochen. Nach den seither an uns gelangten Nachrichten kann ich hinzufügen, daß die serbische Antwort auch von anderen Kabinetten als unbefriedigt erachtet worden ist. (Beifall.) Wir haben es unterlassen, auf die serbische Note sofort zu antworten, weil eine umgehende Erwiderung auf diese eine weitere Verschärfung der Lage im Gefolge gehabt hätte, die wir, soweit es von uns abhängt, vermeiden wollen. Das Ziel unserer Politik ist die Sicherung und Wahrung des durch die Einverleibungserklärung geschaffenen Zustandes. Wir hegen keine herausfordernden Absichten und verfolgen keine Herrschaftspolitik. Serbien hat demnach noch Zeit, sich über seine Lage klar zu werden und uns gegenüber einzulenken.

Wir ziehen es aber auch aus dem Grunde vor, uns mit der Beantwortung der jüngsten serbischen Note nicht allzu sehr zu beeilen, weil wir erfahren haben, daß andere Mächte Serbien neuerdings Ratsschläge erteilen wollen, denen das Königreich diesmal hoffentlich vollkommen Rechnung tragen wird. Wenn wir aber auch, wie aus dem Gesagten

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

10

(Nachdruck verboten.)

Die Komtesse war gleichfalls eine ausgezeichnete Reiterin. Sie setzte ihren Ehrgeiz darein, das Tempo zu halten. Weit voraus flogen sie den andern. Dicht vor ihnen hegte die Meute. Jetzt jagten sie wieder so enggedrängt, daß ihre Knie sich gegeneinanderpreßten.

Sie achteten es nicht. Hier draußen waren sie Menschen ohne all den Krimskrams lächerlicher Etikette. Mit leuchtenden Wangen galoppierten sie durch den ärgsten Pulk, daß ein Regen von Erdschollen sie umspritzte.

Die Hunde hatten inzwischen, ehe noch die Reiter herangekommen waren, den Keiler im rotglühenden Ginsterbusch aufgestöbert. Er setzte seine Flucht fort und weiter ging es, das Feld mittenlang.

„Er nimmt Wasser“, rief Udo jetzt, mit erhobener Peitsche der Komtesse winkend. In der Tat hatte sich der verfolgte Keiler einen Bach entlang ins dichteste Dickicht geflüchtet. Hier hielt er an, offenbar überzeugt, vor seinen Verfolgern in Sicherheit zu sein.

Aber die Hunde stöberten ihn auf. Jetzt gab es da drinnen einen wilden, hitzigen Kampf. Schon jagte Udo heran.

„Achtung, Komtesse, wir sind im Schlamm.“ Sie folgte ihm auf dem Fuße. Er riß das Pferd zurück und sprang ab. Mitten in das Dickicht geht's,

wenngleich die Ruten ihm ins Gesicht peitschen und seine Hände blutig reißen.

Die Hunde hingen kläffend an dem riesigen Keiler. Schlamm, Schmutz und Wasser spritzte aus seinen Borsten. Jetzt hatte Udo sich durchgearbeitet. Hinten gestien die Rufe der Reiter, die heranjagten. Er packte den Keiler bei dem Hinterlauf, um ihn auszuheben. Aber das durch Schlamm und Wasser schlüpfrige Schwarzwild, das mit allen Bieren ausschlug, riß Udo ins Wasser. Er stürzte. Mitten durch die Meute brach der Keiler. Ehe er aber sich durchgearbeitet hatte, war der Reiter mit ein paar Sägen herangekommen. Und nun gab's kein Entrinnen mehr. Den Hinterlauf herumgerissen, das war das Werk eines Augenblicks. Schon kämpfte sich die Komtesse durch das Dickicht und in geschlossenem Halbtreise rasten die Reiter heran.

Vornweg war der alte Harras, nicht wenig stolz auf seinen Sohn, der wieder als echter, rechter Marnitz abge schnitten hatte. Der Master jagte zur Spitze und reichte dem Jagdherrn, der vom schäumenden Pferd gesprungen war, den Coutenau und Harras v. d. Marnitz gab dem Keiler den Fang.

Das Wild war erlegt.

Alles beglückwünschte den kühnen Reiter und seine Begleiterin. Beiden gebührte die Ehre des Tages. Ein herrischer Stolz leuchtete in dem rassistigen Antlitz der Komtesse auf.

„Das ist Herrengefühl“, flüsterte sie, während ihr Atem schneller ging.

Udo betrachtete sie voll Bewunderung.

Inzwischen verteilte der Jagdherr an jeden der Reiter ein kleines Eichen- oder Kiefernzwiegschen, mit dem die Herren und Damen sich schmückten. Das waren die Brüche, die Ehrenzeichen des Tages.

Die Piköre traten zusammen und bliesen das Halali. Die Melodie flog rauschend und klingend über die Heide und verhallte leise und raunend weit in der Ferne.

Die Reiter und Reiterinnen aber scharten sich rings um den Keiler und stimmten ein mit brausendem Ruf:

„Halali! Halali!“

Wie Siegesfanfaren tönte es über die Wipfel des nahen Eichenwaldes.

Inzwischen war der Schwarzwitz aufgebrochen worden. Die Piköre hatten die Kürree bereitet. Flinker Hände bedeckten den Platz mit kleinen Servietten und wie von Zauberhand hervorgebracht, bot jedem sich ein feiner Imbiß.

Man ließ sich plaudernd, lachend und scherzend auf den Heideboden nieder. Beim perlenden Sekt vergaßen auch die letzten Nachzügler ihren Schmerz und in fröhlicher Stimmung wurde der Heimritt angetreten.

In leichtem, langsamem Trab ging es durch die Heide. Die Pferde waren müde und warfen von Zeit zu Zeit schnaubend den Hals zurück. Rechts drüben sah man die letzten Häuser des Wisboomischen Gutes.

Harras v. d. Marnitz benützte die Gelegenheit, Friß v. Rosen an die Spitze der Kavalkade zu rufen.

hervorgeht, fortfahren, die größte Geduld an den Tag zu legen, so erfüllen wir doch andererseits nur eine Pflicht gegen uns selbst, wenn wir auf die baldige Beendigung des unhaltbaren Zustandes an unserer Grenze (Lebhafte Zustimmung) mit allem Nachdrucke hinwirken. Wir bleiben jedoch auch heute unserer bisherigen Methode treu, indem wir Serbien die Hand reichen, damit dieses, wenn es zur Erkenntnis seiner Lage gelangt ist, sie ergreifen können.

„Budapesti Hirlap“ behandelt die Zukunftsfrage in einer Berliner Korrespondenz, in welcher es heißt: Die heutige Gruppierung der Mächte ist nicht lebensfähig, da England tätigen Anteil an der Kontinentalpolitik nehmen will und Italien schwerlich im Dreibunde verbleiben wird. Nur das Bündnis Deutschlands mit der Monarchie ist und bleibt fest. Wenn man die deutsch-französische Annäherung und die Besserung der deutsch-englischen Beziehungen in Betracht zieht, läßt sich eine Isolierung der russischen Politik voraussehen. Was die Gegenwart betrifft, ist die öffentliche Meinung Deutschlands der Ansicht, daß, wenn die serbischen Provokationen Opfer fordern, dieselben nicht dazu dienen sollen, um Rußland und Serbien Vorteile zu sichern, sondern die österreichisch-ungarische Macht am ganzen Balkan zur Geltung zu bringen. Wenn dann ein europäischer Krieg ausbricht, wird Serbien schon der Vergangenheit angehören.

Eigenberichte.

Rothwein, 22. März. (Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.) Der landwirtschaftliche Verein Rothwein hielt gestern in der Gastwirtschaft „zur Linde“ eine Wanderversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Tausch begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Fachlehrer Herrn Otto Brüdern und erteilte dann diesem das Wort zu einem Vortrage über Gemüsebau im allgemeinen und über besonders ertragreiche Kulturen. Nach einleitenden Worten über die Größe, Lage und Bodenbeschaffenheit des Gemüsegartens, Anlage der Gartenwege, besprach der Redner die Fruchtwechselwirtschaft im Gemüsebau, die Düngung und die für diesen Zweck in Betracht kommenden Düngerarten. In anregender Weise zeigte der Vortragende sodann, wie der praktische Gemüsezüchter durch richtige Anwendung der Zwischenkultur und namentlich durch sachgemäßes Einschleichen von Vorfrucht seinen Gartenboden in allen Teilen stets auf die bestmögliche Art auszunutzen und die höchsten Erträge abzurufen vermöge. Nachdem Herr Brüdern noch über die Bodenbearbeitung, das Begießen der Pflanzen, die Überwinterung der verschiedenen Gemüsearten gesprochen hatte, übergang er auf die Kultur der einzelnen Gemüsearten und wies hierbei auf die Kultivierung der Krennpflanze hin, die keine besonderen Ansprüche an den Boden stellt und bei richtiger Behandlung leichten Absatz und schönen Ertrag liefert. Der Herr Vorsitzende nahm hierbei Gelegenheit, mitzuteilen, daß der landwirtschaftliche Verein Rothwein ein entsprechendes Quantum Krenschlinge bestellt habe und demnächst an die Mitglieder behufs Probepflanzungen verteilen werde. Die Zuhörer folgten dem ausgezeichneten Vortrage mit stets steigendem Interesse und dankten durch reichen Bei-

fall. Der Herr Obmann dankte sodann dem Vortragenden für den lichtvollen anregenden Vortrag und schloß die Versammlung.

Nadkersburg, 21. März, (Todesfall.) Heute starb Herr Johann Klein, Photograph und Hausbesitzer, im 65. Lebensjahre. Der Verstorbene war Gründer und Ehrenhauptmann der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, Besitzer der 25jährigen Jubiläumsmedaille dieser, langjähriges, verdienstvolles Mitglied der Stadtvertretung, langjähriger Oberschützenmeister der Nadkersburger Schützen-gesellschaft und ein ausgezeichnete Porträtmaler.

Nadkersburg, 22. März. (Evangelischer Familienabend.) Donnerstag den 25. d. um 8 Uhr abends findet im Gasthause Sparas ein evangelischer Familienabend statt. Pfarrer Heinrich Gosenhofer wird über „Reformation und Gegenreformation in Innerösterreich“ sprechen.

Gilli, 20. März. (Ein Kind ertrunken.) Ein bedauernswertes Unglück ereignete sich gestern nachmittags. Das 2 1/2-jährige Töchterchen des beim Branntweinbrenner Diel beschäftigten Knechtes Koroschek verließ am Nachmittage die Wohnung ihrer Eltern in Langensfeld und begab sich zum Kopriunigabach, der infolge der Schneeschmelze ziemlich angeschwollen ist. Als die Mutter den Abgang des Kindes merkte, eilte sie sofort hinaus, um nach demselben zu suchen. Als sie die Kleine nirgends fand, stieg in ihr der Verdacht auf, daß sie ins Wasser gefallen sein könnte. Sie eilte gegen das Studentenheim, wo die Leute schon zusammenliefen, da das kleine Mädchen dort angeschwemmt worden war. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Die bedauernswerte Mutter ist untröstlich.

Windisch Feistriker Nachrichten.

Ehrung. Donnerstag abends veranstaltete die hiesige Feuerwehr und der deutsche Turnverein mit seiner Sängerriege dem verdienstvollen Wehrmann Herrn Josef Rastberger anlässlich seiner pflichttreuen 25jährigen Tätigkeit als Feuerwehrmann einen Fackelzug. Die Sängerriege sang vor seinem Hause einen sinnvollen Chor, worauf ihm Wehrhauptmann Herr Franz Pöckl die Wünsche seiner Kameraden überbrachte. Gerührt dankte Herr Rastberger für diese Ehrung. Nach dieser Feier versammelten sich die obgenannten Vereine mit mehreren Gästen, darunter auch Bürgermeister Stiger, im Saale des Hotels Neuhold, um mit dem Gefeierten einige Stunden der Fröhlichkeit zu weihen. Wehrhauptmann Pöckl widmete dem Jubilar ehrende Worte und übergab ihm im Namen aller Wehrkameraden ein kleines Andenken, wofür Herr Rastberger innig dankte. Herr Bürgermeister Stiger begrüßte die beiden noch lebenden Mitgründer der Feuerwehr, Herrn Jubilanten Rastberger und Herrn Schmiedmeister Anton Ariescheg, die seit 37 Jahren, seit dem Tage der Gründung der Wehr angehören und drückte den Wunsch aus, daß es ihnen, wie allen übrigen noch lange gegönnt sei, diesem edlen Vereine anzugehören. Weiters gedachte er des unermüden, allseits beliebten und geachteten Wehrhauptmannes, des Herrn Apothekers Pöckl, der als Leiter und Führer dieser beiden Vereine so einig vorgeht, gab auch der Freude Ausdruck, daß die Sängerriege in so kurzer Zeit einen Aufschwung zu verzeichnen habe, der jedem Mitgliede zur Ehre gereicht, insbesondere sei aber dieses Verdienst dem fleißigen Chorleiter Herrn Lehrer Sernto zuzuschreiben. Herr Pöckl dankte dem Redner in seinem und im Namen der beiden Vereine. Freudig begrüßt wurde auch das Erscheinen des gewesenen langjährigen Hauptmannstellvertreters Herrn Herrmann Straßgüttl, der auch dem Gefeierten ehrende Worte widmete. Den gemütlichen Teil füllte wie immer die wackere Sängerriege aus und man kann sagen, daß es ein schöner, angenehmer Abend war. Möge es dem biederen deutschen Manne, Herrn Josef Rastberger, noch viele Jahre gegönnt sein, in dieser körperlichen und geistigen Frische für das Allgemeine zu wirken zum Wohle seines Volkes, zur Freude seiner Angehörigen und seiner ihm treu gesinnten Freunde.

Vom Spar- und Vorschussverein. Sonntag vormittags fand im Vereinszimmer die sachungsgemäße Hauptversammlung statt. Herr Obmann Georg Jagobitsch begrüßte die Erschienenen, worauf zur Tagesordnung übergegangen wurde. Zum Schriftführer wurde Herr Oberlehrer Kolletnig gewählt. Der von Dr. Wiesenthaler vorgetragene Rechenschaftsbericht wurde

genehmigt und dem Vorstande über Antrag des letzteren die Entlastung erteilt. Derselbe weist folgende Ziffern auf: Kassafonto 881 K. 39 S., Vorschusskonto 171.719 K. 30 S., Nachtragszinsfondo 2084 K. 71 S., Inventarkonto 200 K. 3 S. Dagegen beträgt das Spareinlagenkonto 124.497 K. 56 S., das Anteilkonto 21.300 K. 14 S., das Zinsfondo 1412 K. 55 S., Reservefond 25.077 K. 68 S. Der Reingewinn, 2597 K. 52 S., wird über Antrag des Herrn Krautadorfer dem Reservefonde zugewiesen. Die Mitgliederzahl beträgt rund 400.

Marburger Nachrichten.

Die Marburger Landtagswahlen.

Wastian und Neger als Landtagskandidaten.

Letzten Samstag abends fand in der Gambrinus-halle eine öffentliche Vollversammlung des Deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung statt, auf deren Tagesordnung die Kandidaturen für den Landtag standen. Der Obmann des Handwerkervereines, Gemeinderat Herr Kral, begrüßte die Erschienenen und verwies einleitend darauf, daß bezüglich der Kandidatur für das eine der beiden Marburger Landtagsmandate alles einig sei in der Kandidatur Wastian; bezüglich des zweiten Mandates sei diese Einigung noch nicht in der wünschenswerten Weise erzielt worden. Redner erteilte sodann dem

Landtagskandidaten Heinrich Wastian

das Wort, der, mit Beifall begrüßt, vor allem darauf verwies, daß er, als er vor vier Jahren in den Landtag gewählt wurde, sich drei Leitsterne seines Handelns zum Ziele gesetzt habe: deutsch, freiheitlich und wirtschaftlich. Und er könne sagen, daß er unter großen Schwierigkeiten als „Wilder“ viel erreicht habe und seinen beschworenen Grundsätzen stets treu geblieben sei. Redner erwähnte die Ausschüsse, in die er im Landtage gewählt wurde und zwar zuerst den Eisenbahnausschuß, der mit Rücksicht auf die Errichtung der Marburg-Wieser Bahn für Marburg von ganz besonderer Bedeutung sei. Diese habe schon deshalb ein Martyrium durchzumachen, weil sie gegenüber anderen Projekten zu spät energisch in den Vordergrund geschoben wurde. Zur Zeit, als noch mehrere einflußreiche Männer des Unterlandes wie die Herren Josef Schmiderer und Kološchinegg im Landesausschuße saßen, wäre die Durchführung dieses Bahnbaues weil leichter gegangen; damals aber habe man es an dem nötigen Nachdrucke fehlen lassen. (Beifall.) Dafür aber haben die Interessenten der Sulmtalbahn es verstanden, diese energisch und rechtzeitig in den Vordergrund zu drängen und nun sei es freilich sehr schwer geworden, zwei Bahnbauten zu gleicher Zeit vom Lande zu unterstützen. Denn die Finanzlage des Landes sei eine schlechte, weil die Ausgaben stetig wuchsen, vor allem die Titel Armen- und Schulwesen. Redner wollte im Landtage zwischen diesen beiden Bahnbauten ein Junktim schaffen, was aber daran scheiterte, daß der Landesbeitrag für die Sulmtalbahn bereits beschlossen war. Redner skizzierte die Kämpfe, die er im Eisenbahnausschuße des Landtages um diese Bahn führte; seine Gegnerschaft bestand im Zustande der Landesfinanzen und in den Anhängern des Sulmtalbahnpjektes. Am nachdrücklichsten sei gegen unseren Bahnbau Landtagsabgeordneter Rathausky mit seinem Anhang aufgetreten. (Pfiu-Pfuf auf Rathausky; Herr Wastian hat die Versammlung, derartige Äußerungen zu unterlassen, da es ja jedem Abgeordneten freistehe, welche Haltung er einnehmen wolle.) Nach der Besprechung dieser Bahnfrage verwies der Redner auf seine Stellungnahme im Eisenbahnausschuße gegen die Personentarifserhöhung der Südbahn und kam dann auf seine Tätigkeit im politischen Ausschusse zu sprechen, vor allem auf die Landtagswahlreform; er skizzierte ihre Entwicklungsgeschichte, verurteilte insbesondere das durch die Klerikalen erzwungene Entfallen der Birlikstimmen der Rektoren der Grazer Technik und der montanistischen Hochschulen, während die Birlikstimmen der Bischöfe von Sedau und Lavant — dieser Überreste der einstigen „Prälatabank“ — dem Landtage „erhalten“ blieben, obwohl in unserem Zeitalter die Vertreter der Technik im Landtage eher einen Anspruch auf Birlikstimmen hätten als die hohe Geistlichkeit. Der leitende Gesichtspunkt, von dem die Deutschfreiheitlichen des Landtages bei der Schaffung der Wahlreform ausgingen, sei die Er-

„Das wäre nett von Ihnen!“ meinte Helen. „Dann ist es wenigstens nicht so steifeln und langweilig. Werden Sie den ersten Ball besuchen, der, wenn ich nicht irre, in der „Harmonie“ gegeben werden wird?“

Udo wiegte den Kopf hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

haltung einer, wenn auch geringen deutschfreiheitlichen Mehrheit des Landtages gewesen. Wenn die deutschfreiheitlichen Wähler ihre politischen Pflichten erfüllen, dann werde diese ausgerechnete geringe Mehrheit, zu deren Erhaltung auch die Großgrundbesitzerkurie belassen werden mußte, auch in der Tat vorhanden sein. Redner maß die Schuld daran, daß in den deutschen Landgemeinden die Bauern schwarz seien, den deutschfreiheitlichen Parteien zu, welche sich scheuen, aufs Land zu gehen und unter der Landbevölkerung aufklärend zu wirken. Bei diesem Mangel an Kontakt sei es auch kein Wunder, wenn die Landbevölkerung zu den freiheitlich Gesinnten kein Vertrauen habe. Der Redner verwies sodann auf sein Eintreten für den heimischen Weinbau und für den Bau der Reichs-Draubrücke, in welcher letzterer Angelegenheit er an verschiedenen maßgebenden Stellen nachdrücklich vorgeprochen habe. Er könne die Mitteilung machen, daß die Marburger Brückenangelegenheit nun in ein sehr reifes Stadium getreten sei; das Arbeitsministerium werde schon demnächst ein sehr reales, greifbares Zeichen hievon geben. (Lebhafter Beifall.) Weiter verwies der Redner auf seinen für die politische Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes, das sich wie das jetzige oft in den einfachsten, sich auf Rechte und Pflichten der Staatsbürger beziehenden Angelegenheiten nicht auskennt, hochwichtigen Antrag auf Einführung des bürgerlichen Unterrichts an den Bürgerschulen hin. Graf Stürgkh (der jetzige Unterrichtsminister) habe im Landtage über Wastians Antrag referiert und den Beschlußantrag gestellt, es sei das Unterrichtsministerium zu ersuchen, für diesen Unterricht Lehrplan und Bücher herauszugeben. Redner könne mitteilen, daß ein steirischer Gerichtsbeamter vom Unterrichtsministerium bereits den Auftrag erhalten, diese Lehrbücher auszuarbeiten. (Lebhafter Beifall.) Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der Redner auf die Änderung des Lehrerpensionsgesetzes zu sprechen, durch welches den Lehrern die Zeit von der Matura bis zur Lehrbefähigung in die Pension eingerechnet wird, wodurch die Dienstzeit von 42 auf 40 Jahre herabgesetzt wird — immer eine noch zu lange Zeit. Redner besprach hierauf die Wichtigkeit des Lehrstandes und kam dann auf den Bau der Pöberscher Draubrücke zu sprechen, für den sich Redner kräftig eingesetzt hat und der insbesondere für viele Arbeiter von großem Werte ist. Zum Schlusse dankte Herr Wastian für die Freundschaft und das Wohlwollen, welches ihm während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit im Landtage gerade von den gewerblichen Kreisen entgegengebracht wurde; wenn er nicht jedem recht tun konnte, so möge man an das Sprichwort denken: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!“ Redner schloß mit der Versicherung, daß er, wenn er wieder gewählt wird, mit der gleichen Kraft und Ausdauer wie bisher für die Bevölkerung eintreten werde. (Lang anhaltender Beifall.)

Herr Kral beantragte hierauf die Annahme folgender

Entschliebung:

Die in der heutigen Vereinsversammlung des Deutschen Handwerkervereines versammelten Landtagswähler der Stadt Marburg danken ihrem bisherigen Landtagsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian für sein freundliches Erscheinen in dieser Versammlung und sprechen ihm für seine lichtvollen Ausführungen den besten Dank aus. Sie nehmen seinen Tätigkeitsbericht mit besonderem Danke und Befriedigung zur Kenntnis und versichern ihn des ferneren unwandelbaren Vertrauens und danken ihm für seine vielfach von Erfolg gekrönten Bemühungen im Interesse unserer aufblühenden Stadt. Sie geben ihrer Freude unumwunden Ausdruck, daß sich Herr Heinrich Wastian neuerlich bereit erklärte, ein Landtagsmandat für unsere Stadt anzunehmen, stellen aber auch an ihn das dringende Ersuchen, im Landtage auf die Sicherstellung des für Marburgs Handels- und Gewerbeleben wichtigen Bahnbaues Marburg-Wies hinzuwirken und auch die Errichtung einer zweiten Mädchenbürgerschule und einer vierten Klasse an der Anabenbürgerschule in Marburg zu fördern. Die heute versammelte Wählerschaft zollt aber auch der regen Versammlungstätigkeit ihres Abgeordneten dankbare Anerkennung, da es nur dadurch möglich wird, den Verkehr zwischen dem Abgeordneten und der Wählerschaft zu erhalten und die nationale Teilnahmslosigkeit der Wähler zu beheben, der wir es leider zuzuschreiben haben, daß unser hochgeschätzte bisherige Landtagsabgeordnete nicht auch unser Reichsratsabgeordnete ist.

Die Annahme dieser Entschliebung erfolgte einstimmig.

Herr Kral verwies dann darauf, daß schon mehrere Vereine sich für eine Kandidatur des Herrn Neger für das zweite Mandat ausgesprochen haben und auch der Handwerkerverein trete für ihn ein.

Lehrer Herr Ruß gab namens der Marburger Lehrerschaft die Erklärung ab, daß diese die Kandidatur Gassared fallen gelassen habe. (Lebhafter Beifall.) Redner verwies dann auf die am 27. d. M. stattfindende Versammlung des Deutschen Wählervereines.

Es ergriff nun

Landtagskandidat Neger

das Wort, welcher zuerst auf seine ohnehin bekannte nationale und freiheitliche Gesinnung und darauf verwies, daß er auch im Gemeinderate allen Ständen ein aufrichtiger Vertreter sei; deutsch und wirtschaftlich werde auch fürderhin seine Lozung sein. Besonders ausführlich behandelte Herr Neger die Frage der Marburg—Wieser-Bahn und die Gegnerschaft des Herrn Rathausky, der vor sieben Jahren selber noch 1000 Waggons jährlich für diese Bahn angeboten habe, heute aber deren ärgster Gegner sei. Redner erläuterte unter Heiterkeit die „Argumente“ des Herrn Rathausky wie z. B., daß für diese Bahn das Schwellenmaterial zu weit weg sei, daß keine Bruchsteine sich dort befinden (während die Südbahn gerade von dort den Bruchstein bezieht und zum Beispiel u. a. auch die Marburger Infanteriekaserne aus dem Bruchsteine jener Gegend erbaut wurde) usw. und bemerkte, daß es ja schließlich begreiflich sei, daß die Obersteierer, wenn sie derartige Behauptungen hörten, bei der Abstimmung umfielen. Von Graz aus werden nur solche Bahnen gefördert, die im Grazer Interesse liegen, wie jetzt die Gleisdorf—Hartberger- und Radlbahn. Redner verwies auf die wirtschaftliche Stagnation, die in Marburg eintreten müsse, wenn rings um uns Bahnen gebaut werden, die wie die Radlbahn, die Puzkla—Pettauer-Bahn, dazu geeignet seien, uns wirtschaftlich zu isolieren und die Marburg—Wieser-Bahn, die uns ein verschlossenes Hinterland eröffnen würde, nicht zustande komme. Redner erklärt dann, für die Bestrebungen der Geschäftswelt, der Gewerbetreibenden, Lehrer etc. im Landtage stets kräftig eintreten zu wollen und daß er sich stets an den Abg. Wastian anschließen werde. Redner mahnt zur deutschen Einigkeit und schloß unter großem Beifall.

Der Vorsitzende brachte sodann eine

Entschliebung

zur Abstimmung, welche die Schaffung eines zweiten Landtagsmandates für Marburg begrüßt, zugleich aber die von der neuen Wahlordnung aufgestellte Höhe des Zensus bedauert und Herrn Neger als Kandidaten für das zweite Landtagsmandat begrüßt und aufstellt. Auch diese Entschliebung wurde einstimmig angenommen. Der Vorsitzende betonte sodann, früher schon Herr Wastian, die Notwendigkeit, in der allgemeinen Kurie einen Kandidaten aufzustellen, da durch die neue Wahlordnung sovieler kleinere Gewerbetreibende etc. in diese Kurie gestoßen wurden. Redner besprach sodann noch die Gründung eines Wahlausschusses. Herr Dr. Resner sprach ebenfalls zu diesem Gegenstande, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Todesfälle. In Radkersburg fand letzten Freitag das Begräbnis der in Kerschbach bei Radkersburg im Alter von 96 Jahren verstorbenen Privatens Frl. Johanna Passagnoli statt. Die Verstorbene, die sehr wohlhabend war, stiftete ihr Vermögen größtenteils kirchlichen Zwecken. — Gestern früh halb 5 Uhr starb in Windischgraz Fräul. Fanny Karnitschnig, Gasthausbesitzerstochter, nach langem schweren Leiden im blühenden Alter von 20 Jahren.

Von der Landwehr. Übersetzt wurde der Leutnant-Proviantoffizier Konrad Maß des 26. LZM in Marburg zum 32. LZM in Neufandec; in den Präsenzstand wurde übersetzt der Leutnant Emmerich Bozdech des 26. LZM in Marburg zum 15. LZM in Troppau.

Panorama International. Seit Montag früh besichtigen wir die reizende Serie „Kreuz und quer durch Wien und Szenerien seiner Umgebung“. Wir bewundern die herrlichen Denkmäler und einige Prachtbauten Wiens, wie wunderschöne Bilder des heurigen Blumenkorsos im Prater und stolze Befriedigung erfüllt uns, daß Wien seine großen Söhne, Meister und Bürger der Kunst und Wissenschaft auch nach dem Tode durch Prachtmonumente

in Ehren hält. Die lieblichen Landschaftsbilder der Umgebung von Wien, so Klosterneuburg, Korneuburg und Kahlenberg wirken anheimelnd und erwecken bei vielen angenehme Erinnerungen.

Kirchenmusik. Um einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, werden die Zöglinge der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt, die gelegentlich der Auf-führung der „Schöpfung“ durch ihre gefangliche Schulung in hervorragender Weise zum Gelingen dieses Konzertes beigetragen haben, am kommenden Marienfeiertage (Donnerstag den 25. d.) bei dem um 10 Uhr vormittags in der Domkirche stattfindenden Hochamte die B. Gollersche Messe Op. 25 für dreistimmigen Frauenchor und Orgelbegleitung zum zweiten Male zur Aufführung bringen. Als Einlagen werden diesmal das „Ave Maria“ für Sopran solo (Frl. E. Frisch) und Chor von K. Greith und ein Offertorium von P. Biel gesungen. Da obgenannte prächtige Melodienkomposition von den hervorragendsten Kirchenchordirektoren Deutschlands und Österreichs als ein modernes, tief ergreifendes Werk von hohem künstlerischem Werte anerkannt wird und bei der Wiedergabe am Donnerstag ein Chor von 120 Sängern beteiligt ist, so seien Freunde schöner Kirchenmusik auf diese Aufführung hiemit aufmerksam gemacht.

Ernennung im Mittelschuldienste. Der Turnlehrer an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt Herr Anton Trup wurde zum Mitgliede der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und für Bürgerschulen in Marburg für die restliche Dauer der laufenden Funktionsperiode ernannt.

Grand Electro-Bioskop betitelt sich das kinematographische Unternehmen, das gegenwärtig im Kreuzhofsalle seine Vorstellungen gibt. Ein äußerst abwechslungsreiches Programm, dessen Vorführung ungefähr eineinhalb Stunden dauert und eine Reihe teils ernster, teils heiterer Szenen, dann wieder geschichtliche und geographische Bilder, sowie farben-prächtige Verwandlungs- und Ballettszenen umfaßt, läßt den Besuch dieses Kinematographentheaters bestens empfehlen. Die Bilder sind ungemein scharf und fast vollständig flimmerfrei. Das jetzige Programm führt uns u. a. nach Japan, in das Land des Chrysanthemum. Wir sehen hier das rege Straßenleben in Tokio und Yokohama, eine Blumen-ausstellung, belebt durch eine Anzahl anmutiger Japanerinnen, wie auch eine Reihe reizender Landschafts- und Tierzenen und verschiedene Typen aus dem japanischen Volksleben. Ein urkomisches Bild ist „Wohin mit dem Treffer?“ Ein Rentier hat den Haupttreffer der Afrikanischen Lotterie gewonnen. Der Treffer besteht in einem veritablen Kamel. Die Abenteuer des glücklichen Gewinners mit seinem Treffer geben zu großer Heiterkeit Anlaß. Weitere Nummern des neuen Programms betiteln sich wie folgt: „Die Fliege“ (urkomisch), „Schreckliche Schwiegermutter“, „Leben in Rom“, „Geraubt und gerettet“, „Genarrte Frauenrechtlerinnen“, „Hier ist die Musik“ (colorierte Verwandlungsszene), „Frau Rechtsanwältin“ (komisch), „Neugierde der Haushälterin“ (komisch), „Der Hypnotiseur“. Alles Nähere über das Unternehmen besagt die Ankündigung im Annoncenteil unseres Blattes.

Die Zensur der Zeitungen. Nachstehend unterzeichnete Grazer Blätter veröffentlichen heute folgende „Erklärung“: Die unterzeichneten Schrift-leitungen empfinden es als ihre Pflicht, hier fest-zustellen, daß die Militärbehörde auf Grund einer falschen Auslegung des Gesetzes durch fortgesetzte Eingriffe, Verbote und Drohungen die schmalen Rechte verringert, die der Presse gewährleistet sind, indem sie alle Nachrichten über Truppenbewegungen mit Hilfe des Staatsanwaltes zu unterdrücken trachtet. Die unterzeichneten Schriftleitungen wissen sehr wohl zu unterscheiden, wo die im öffentlichen In-teresse gebotene Pflicht, solche Nachrichten mitzu-teilen, aufhört und wo der gesetzlich verbotene Verrat militärischer Geheimnisse anfängt. Allein es bedeutet nichts anderes, als eine Wiedereinführung der Zensur, wenn man die Presse hindert, Dinge mitzuteilen, von denen alle Welt spricht, und die die Interessen Tausender österreichischer Familien aufs tiefste be-rühren. Abgesehen davon, daß durch die Anebelung der Presse das Entstehen beunruhigender Gerüchte gefördert wird, sehen sich die Unterzeichneten auch deshalb zu dieser Erklärung veranlaßt, weil sie den Anspruch der Leser auf Nachrichten bei der jetzt ge-übten Art, die Blätter zu beschlagnahmen, nicht er-füllen können. Es wird uns nicht einfallen, die Interessen des Vaterlandes zu schädigen, ja, es ist ein verletzender Zweifel, wenn man uns aus dieser Befürchtung heraus drangsalirt. Graz, am 22.

März 1909. Die Schriftleitungen der „Grazer Montagszeitung“, des „Grazer Tagblattes“, der „Tagespost“ und des „Grazer Volksblattes“. — Wir haben ebenfalls durch die politische Behörde eine vom Ministerium des Innern stammende Verfügung erhalten, nach welcher unser Blatt wegen jeder Mitteilung, die sich auf militärische Vorkämpfungen in Österreich bezieht, seien es nun Mitteilungen über Truppenverschiebungen u. oder auch gar nur Mitteilungen, die sich auf das Proviandwesen (!) beziehen, beschlagnahmt werden würde. In den reichsdeutschen und sonstigen ausländischen Blättern, die ja in großer Anzahl nach Österreich kommen, kann man diese Nachrichten aber täglich lesen. Auch die ungarischen Blätter haben bis letzten Samstag alle Details veröffentlicht. Diese allzuweit greifende und übrigens völlig nutzlose Zensur setzt die österreichische Presse auf das Niveau der russischen herab, die nur das ihren Lesern mitteilen darf, was ihr von „oben“ erlaubt wird!

Die Delegiertenversammlung der Gehilfen der Genossenschaft der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister in Marburg findet Sonntag den 18. April 1909 um 9 Uhr vormittags in der Genossenschaftskanzlei, Tegetthofstraße 22, statt, zu welcher sowohl sämtliche Delegierten, als auch die Herren Genossenschaftsmitglieder eingeladen werden. Tagesordnung: Bericht der Obmänner und der Rechnungsprüfer; Wahl zweier Mitglieder und eines Ersatzmannes in den Überwachungsausschuß; Wahl zweier Mitglieder in das Schiedsgericht; Freie Anträge.

Evangelischer Passionsgottesdienst. Am Donnerstag den 25. d. um 7 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche ein Passionsgottesdienst statt.

Hauptversammlung der beiden Schulvereinsortsgruppen. Die Männer- und die Frauen- und Mädchenortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstalteten letzten Samstag im oberen Kasinoaal gemeinsam ihre Jahresversammlungen. Der Obmann der Männerortsgruppe, Herr Dir. Viktor Philippel, begrüßte die außerordentlich zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder, besonders Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer, sowie die Abordnungen der verschiedenen deutschen Vereine. Sodann erstattete der Schriftführer Herr Dr. Karl Faleschini den Jahresbericht der Männerortsgruppe, aus dem zu entnehmen ist, daß der Verein sich in einem gedeihlichen Vorwärtsschreiten befindet. An Stelle des verhinderten Zahlmeisters berichtete Dr. Rolf Valentin über die Kassagebarung, wie folgt: Einnahmen: Mitgliederbeiträge 1052 K., Spenden 1187 K. 26 H., Gründerbeitrag 100 K., Erträgnis der von der Frauenortsgruppe veranstalteten Lichtbildervorträge 100 K., Erlös für Verkaufsgegenstände 239 K. 90 H., Zinsen 80 K. 28 H., zusammen 2759 K. 44 H.; Ausgaben: Barsendungen an die Hauptleitung 2520 K. 60 H., Verwaltungsauslagen 163 K. 41 H., an die Ortsgruppe Brunnendorf 15 K., zusammen 2699 K. 1 H.; es bleibt daher ein Kassarest von 68 K. 13 H. Frau Emma Krauß berichtet über die Tätigkeit der Frauenortsgruppe, die ebenfalls einen Zuwachs an Mitgliedern aufzuweisen hat. Mittlerweile war der Obmannstellvertreter der Hauptleitung, Herr Dr. Rudolf Baum, erschienen, der in kurzer, sachlicher Rede die Erfolge des Schulvereines im abgelaufenen Jahre besprach und mit Befriedigung darauf hinwies, daß die zunehmende Opferwilligkeit des deutschen Volkes in Österreich es ermöglichte, dem Vereine diesmal eine Million Kronen zuzuführen. Die Neuwahlen in die Ausschüsse, die dann vorgenommen wurden, hatten folgendes Ergebnis: Männerortsgruppe: Dir. Viktor Philippel, Obmann; Dr. Rolf Valentin, Obmannstellvertreter; Dr. Karl Faleschini, Schriftführer; Mag. Max König, Schriftführerstellvertreter; Notar Karl Hanß, Zahlmeister; Prof. Dr. Max Hoffer, Zahlmeisterstellvertreter. Von der Frauenortsgruppe wurden Frau Emma Krauß zur Vorsteherin, Frau Fanny Mallh zur Stellvertreterin, Frl. Emma Köhler zur Schriftführerin, Frau Fetti Hoffer zu ihrer Stellvertreterin, Frau Fanny Maslo zur Zahlmeisterin und Frau Frieda Pfriemer zur Stellvertreterin wiedergewählt. Nun folgte der angekündigte Vortrag des Vereinswandlehrers Karl Poinkeder, der in fesselnder Weise die Schularbeit des Schulvereines an den Sprachgrenzen besprach und mit seinen von hoher Begeisterung getragenen, temperamentvollen Ausführungen allgemeinen Beifall fand. Nach Schluß des ersten Teiles folgten Darbietungen einer Riege

des Marburger Turnvereines am Barren, die infolge ihrer tadellosen Ausführung Aufsehen erregten. Der Marburger Männergesangsverein sang unter der Leitung seines Chormeisters Herrn Rudolf Wagner mehrere Chöre und erntete dafür reichen Beifall. Dann kamen Vorträge des Marburger Herrenquintetts, bestehend aus den Herren Frisch, Füllekruf, Bernkopf, Bühl und Fugich, die so begeisterten Anklang fanden, daß sich die Spieler immer zu neuen Zugaben entschließen mußten. Der Abend bot in seinem ganzen Verlauf ein schönes Bild völkischer Eintracht, so daß er allen Teilnehmern stets in schönster Erinnerung bleiben wird.

Vom Theater. Der morgige Tag bringt uns die Aufführung der in dieser Spielzeit noch nicht gegebenen beliebten Operette „Die Landstreicher“, die sich Herr Waldner zu seinem Benefiz gewählt hat. Der Benefiziant spielt die Partie des Assessor Roland. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Parla, Wodjinska, Briec, Reinhardt, Viktor und die Herren Schönhof, Zich, Kammauf, Linnbrunner, Friedrich und Moser. Am Donnerstag nachmittags wird die zugkräftige Operette „Die Dollarprinzessin“, die bei ihrem jedesmaligen Erscheinen auf dem Spielplane ein ausverkauftes Haus erzielt, zum letztenmale in dieser Spielzeit aufgeführt. Die Abendvorstellung dürfte beim Theaterpublikum ein ganz besonderes Interesse erwecken. Es gelangt die Posse mit Gesang „Er und seine Schwester“ von B. Buchbinder zur einmaligen Aufführung. Es ist damit gleichzeitig das Benefiz der Frau Dir. Emma Door verbunden, die seit zwei Jahren das mühevollste Amt einer Kassierin inne hat und sich bei den Theaterbesuchern allgemeiner Beliebtheit erfreut. Aus besonderer Gefälligkeit für Frau Dir. Door hat sich Frl. Anny Trauner vom Josefstädter Theater in Wien bereit erklärt, die Partie der Josefine Flenz zu übernehmen. Der Gastin geht ein ausgezeichnete Ruf voraus. Sie spielt das Fach der Niese-Rollen und hat gerade erst vor einigen Tagen mit der Darstellung der Josefine Flenz einen großen Erfolg erzielt und konstatieren die Blätter einstimmig, daß sie für die Verkörperung solcher Rollen die einzig würdige Vertreterin der genialen Frau Niese ist. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung hat bereits begonnen.

Wegen des übermorgigen Feiertages erscheint die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ bereits Donnerstag früh; mit Rücksicht darauf mußte der textliche Umfang der heutigen Nummer eingeschränkt werden.

Eisenbahnunglück in Fresen. Gestern um halb 4 Uhr früh fuhr der Personenzug Nr. 413 von Marburg auf der Kärntnerbahn ab. Um 4 Uhr 22 Min. fuhr der Zug, weil das Distanzsignal frei war und das Wegsignal gerade Einfahrt zeigte, in die Station Fresen ein. Dort kreuzen sich um jene Zeit zwei Züge, und zwar der dem genannten Personenzuge von Marburg vorausfahrende Lastenzug 483 und der von Kärnten kommende Zug 448. Der Lastenzug 483 war zwar ausgewichen, hielt aber die Grenzmarkierung (Polizeiholz) nicht ein; ein Waggon dieses Zuges stand noch über jene Markierung hinaus. Der Führer des Marburger Personenzuges konnte dies wegen der Bahnkrümmung nicht sehen, auch hatte er ja das Signal auf freie Einfahrt. Infolgedessen gab es zwischen der Maschine des Personenzuges und den letzten Waggons des Lastzuges einen Zusammenstoß, bei welchem die Maschine und zwei Personenzüge schwer beschädigt wurden; der Heizer erlitt durch das brechende Glas des Aussichtsfensters eine Verletzung an der linken Hand. Von den Passagieren wurde niemand verletzt. Der Personenzug fuhr mit einer Lastzugmaschine nach Unterdrauburg. Das Maschinenpersonale trifft kein Verschulden.

Aus dem Gerichtssaale.

Den eigenen Bruder erschlagen. Vor dem Erkenntnisgerichte stand heute der erst 17jährige Keuschlersohn Franz Bernat aus Krottendorf bei Windischfeistritz, der seinen eigenen Bruder erschlagen hat, jedoch nur wegen Überschreitung der Notwehr angeklagt wurde. Der Angeklagte hatte einen Bruder, Anton Bernat, der sehr dem Trunke ergeben war und auch geistig nicht ganz normal gewesen sein dürfte. Im Jänner d. J. äußerte er sich bereits slowenisch zu dem Besitzer Sagadin, daß er sich „hinrichten“ werde. Am 3. Februar d. J. abends kam er betrunken heim, erzürnte, schrie und suchte zerbrach Stuhl und Lampe, riß die Zimmertür aus den Angeln, wollte auch den Ofen und Kasten zerbrechen und verletzete die Familie in die größte

Furcht. Endlich ging er auf die Mutter und den kranken Vater los und verlangte von der Mutter, sie solle ihn (den Sohn) umbringen, sonst werde er sie und den Vater umbringen. Er nahm auch einen Prügel und schlug damit auf das Bett, in welchem der kranke Vater lag. Dann ging er unter dem Rufe: „Heute Nacht noch muß mein Tod sein!“ fort zum Bahngelände, angeblich, um sich unter einen Zug zu werfen. Aber um halb 7 Uhr früh kam er wieder betrunken heim und trank im Laufe des Vormittags neuerdings im Gasthause Witte, während der jüngere Bruder Franz bei Sagadin mit Eisarbeit beschäftigt war. Mittags machte Franz dem Anton Vorwürfe über sein Gebahren. Unter dem slowenischen Ausrufe: „Sei still, verfluchte Krot!“ stürmte Anton Bernat davon und begab sich zu Sagadin, wo er ein wenig arbeitete, ging dann wieder ins Gasthaus und kam abends neuerdings zu Sagadin, von dem er 20 K. entlehnte. Als er das Geld hatte, schrie er wieder: „Heute Nacht noch muß mein Tod sein!“ Auf dem Wege nach Hause traf er bei Kreuzberg eine Gesellschaft, bestehend aus Theresia Kach, Agnes Polaneh, Matthäus und Franz Kochne und Michael Berdnik. Diese ersuchte er, sie mögen ihn umbringen, und zwar erschießen, wofür er als Lohn 20 K. versprach. Taten sie das nicht, würde er sie umbringen, wobei er das Messer zog. Dem M. Kochne versprach er überdies noch 3 K., wenn er ihm ein Grab aushebe. Zwischen ihm und Berdnik kam es zu einem Streit. Da kam sein Bruder Franz gegangen. Als Anton Bernat ihn sah, ging er mit gezücktem Messer auf ihn los. Franz Bernat floh bis ins Haus Kodritsch und sperre von innen das Haustor zu. Anton Bernat tobte heraußen wie ein Wildling, bis der Haussohn Peter Kodritsch erschien, um ihn zu beruhigen. Anton Bernat packte aber den Kodritsch mit der linken Hand bei der Brust, schwang mit der Rechten das offene Messer und schrie: „Wenn Du nicht meinen Bruder herausgibst, ersteche ich Dich!“ Kodritsch riß sich aber los und eilte davon, Bernat ihm nach. Kodritsch ergriff eine Mistgabel, während sich Anton Bernat drohend vor ihn hinstellte und schrie: „Ich erschlage Dich, wenn Du nicht meinen Bruder herausgibst!“ Da rief die im Hause befindliche Mutter des Kodritsch slowenisch: „Jesus Maria, er ersticht den Peter!“ Daraufhin sprang nun Franz Bernat, mit einem schweren Prügel bewaffnet, vor das Haus und führte mit diesem Prügel von rückwärts einen wuchtigen Hieb gegen den Kopf seines Bruders. Anton Bernat stürzte zu Boden und rührte sich nicht mehr. Die Besitzersleute luden den Bewußtlosen auf einen Schlitten und führten ihn in seine Wohnung, wo er am nächsten Morgen um 6 Uhr früh, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb. So wurde sein von einem irren Geiste eingegebenes Verlangen, erschlagen zu werden, erfüllt; Franz Bernat aber wurde vom Gerichtshof wegen Überschreitung der Notwehr zu einem Monate strengen Arrest verurteilt.

Noch ein Erschlagener. Vor demselben Gerichtshof hatten sich heute unter der Anklage des Verbrechens nach § 143 St.-G. der 22jährige Franz Kvar und der 18jährige Franz Preac, beide Besitzersöhne aus Moschganzen, wegen einer Bluttat zu verantworten, die sie gemeinsam begingen. Am Abende des 20. Jänner d. J. waren beim Besitzer Peter Blochl in Formin Burchen aus Formin, Goretschnitz und Moschganzen beim Kürbischälen versammelt. Als sie nachher tanzen wollten, verbot dies der Besitzer und sie gingen fort. Im Dorfe gesellten sich zu ihnen noch die Besitzersöhne Jakob Trunk und Franz Pondref. Es kam zu einem Streite wegen des Tanzverbotes. Trunk und Pondref begaben sich endlich fort zum Hause Svanusch. Die heutigen Angeklagten holten ihnen mit Prügel bewaffnet nach und holten sie ein. Trunk soll nun mit einem Prügel bewaffnet, dem Kvar einen Schlag versetzt haben, wie Kvar behauptet. Daraufhin stürzten sich die Angeklagten mit ihren Prügel auf Trunk und Pondref und schlugen sie zu Boden. Pondref, der am Kopfe eine Verletzung erlitten hatte, konnte sich wieder aufraffen und heimgehen; Trunk aber wurde später bewußtlos ins Haus Svanusch getragen. Er kam wieder zum Bewußtsein, wurde gerichtlich abgehört, konnte sich an nichts erinnern und starb am 28. Jänner. Durch eine Anzahl von Hieben war ihm die Schädelbasis zertrümmert worden. Die Angeklagten waren nach anfänglichem Leugnen heute in slowenischer Sprache geständig; der Gerichtshof verurteilte Kvar zu fünfzehn, Preac zu zehn Monaten schweren Kerker.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg
von Montag, den 15. März bis einschließlich Sonntag, den 21. März 1909.

| Tag | Luftdruck-Zagm. (° reob. Baromet.) | Temperatur in Celsius | | | | | | | | Bewölkung, Tagesmittel | Rel. Feuchtigkeit in Prozenten | Niederschlagsmenge | Bemerkungen |
|-----------|------------------------------------|-----------------------|---------------|--------------|-------------|-------------|----------|-------------|----------|------------------------|--------------------------------|--------------------|-------------|
| | | 7 Uhr früh | 2 Uhr mittags | 9 Uhr abends | Tagesmittel | Maximum | | Minimum | | | | | |
| | | | | | | in der Luft | am Boden | in der Luft | am Boden | | | | |
| Montag | 719.3 | 2.3 | 7.3 | 4.6 | 4.7 | 7.6 | 10.2 | 0.6 | -1.1 | 4 | 72 | — | |
| Dienstag | 725.6 | 1.6 | 3.8 | 0.6 | 2.0 | 6.7 | 7.8 | 0.4 | -0.6 | 7 | 77 | — | |
| Mittwoch | 732.9 | -0.4 | 3.2 | -1.6 | 0.4 | .2 | 7.7 | -0.8 | -2.4 | 5 | 78 | — | |
| Donnerst. | 738.5 | -1.4 | 4.6 | 1.8 | 1.7 | 6.0 | 8.6 | -3.6 | -6.4 | 3 | 72 | — | |
| Freitag | 733.4 | -2.1 | 9.4 | 4.7 | 4.0 | 10.1 | 13.2 | -3.2 | -6.3 | 1 | 69 | — | |
| Samstag | 734.5 | 4.5 | 13.8 | 7.7 | 8.7 | 14.0 | 15.2 | 2.2 | -1.0 | 4 | 64 | — | |
| Sonntag | 735.0 | 6.1 | 14.0 | 6.0 | 8.7 | 14.6 | 19.5 | 3.8 | 1.5 | 8 | 78 | — | |

Lungen- und Halskrankheit, Asthmaleidende,

überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, Lungenspitzenaffektionen usw. leiden, sollen nicht veräumen, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis u. franco kommen zu lassen. **C. Weidemann, Liebenburg (Harz).** Über 7000 Dank schreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. U. a. schreibt:

Herr H. Tauchord in S. Schön vor mehreren Jahren habe ich mehrfach den Tee von Ihnen bezogen, der mir gegen Erkältungen der Luftwege gute Dienste tat. Ich bitte, mir wieder 20 Pakete zu senden.

Nehmen Sie

täglich ein Vitrogläschen **Dr. Sommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „**Dr. Sommel's**“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Bergs Menagerie

trifft in den nächsten Tagen auf der Durchreise nach Graz auf einige Tage in Marburg mittelst Sonderzug ein.

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| <p>Füchtiger Platzarbeiter beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Anf. Fabriksgasse 17. 951</p> | <p>2 Fasanweibchen verfliegen. Gegen Belohnung abzugeben Badgasse 8. 978</p> | <p>Zirbelholzgarnitur bestehend aus Salontisch, Sofa und 2 Stuhlchen billig zu verkaufen. Anfr. in W. d. Bl.</p> | <p>Bessere selbständige Näherinnen werden aufgenommen bei Toplat, Herrengasse 17. 916</p> | <p>Kohlenlösche für Bauten und Anschüttung von Fußwegen und Straßen bestens geeignet, wird in der Styriamühle kostenlos abgegeben. 979 Ludw. Franz Söhne.</p> |
| <p>Möbl. Zimmer separierter Eingang, mit ganzer Verpflegung bis 1. April zu vermieten. Tegethoffstraße 51 im Hof, 1. Stock. 974</p> | <p>Haus mit Garten, 450 Klafter Feld, ist billig zu verkaufen. Frau- staudnerstraße 272. 973</p> | <p>Zimmer Schönes gassenseit. unmöbliert. ist zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 936</p> | <p>Geübte Weissnäherin 907 sucht Arbeit für ein Geschäft. Adressen erbeten an W. d. B.</p> | |
| <p>Mamsellen und Lehrling werden aufgenommen im Damenmodellon Josefine Koschell, Schulgasse 3. 921</p> | <p>Damenrad Gut erhaltenes ist billig zu verkaufen. Anzusehen Theatergasse 25. 946</p> | <p>Greislerei 926 samt Wohnung zu verpachten. Zugleich auch Zimmer und Küche mit Gartenanteil zu vermieten. Anfrage Weranisch, Bettauerstraße 242.</p> | <p>Klaviere, Pianino, Harmoniums in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt Berta Volckmar staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium. Kauf- und Verkauf überflüssiger Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.</p> | |
| <p>Haus mit 3 Wohnungen, Wirtschaftgebäude, großer Garten, ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Magdalengasse 15. 905</p> | <p>Wehrschakmarken der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kraft.</p> | <p>Buchen-! scheiterholz ! hat zu verkaufen Josef H. Sunto, Rosßwein. 904</p> | | |

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Bei

Lungenkrankheiten

Husten, Katarrhen, Keuchhusten, Influenza

verordnen Ärzte und Professoren mit Vorliebe **SIROLIN „ROCHE“**

Sirolin lindert den Hustenreiz und beeinflusst in günstigster Weise die bei Erkältungskrankheiten auftretenden Beschwerden. Seines Wohlgeschmackes wegen wird Sirolin auch von Kindern gern genommen.

Auf Rezept erhältlich in den Apotheken à K 4.— per Flasche. — Man verlange ausdrücklich **SIROLIN „ROCHE“** und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück.




Wegen Auffassung des Geschäftes

werden Herren- und Knabenanzüge, Kinderkostüme, Wetterkrägen, Kappen, Kinderkleidchen und Schürzen billigt wegverkauft bei 959

M. Tschiritsch, Tegethoffstraße 9.



„Amalin-Creme“

als Toilettemittel so unvergleichlich besser als alles bisher Existierende?

Die Erklärung ist für alle, die ihren Teint pflegen, von größter Wichtigkeit.

Amalin-Creme ist eine außerordentlich glückliche Zusammen- setzung altbewährter Mittel, die schon im Alter- tume die gar oft bejüngene Schönheit dem Antlitz gaben. Das Entzücken aller Kenner und die zahlreichen Anerkennungen bestä- tigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der Epidermis fehlt und ein Schuppen, Ausschlagen oder unschöne Flecken entstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit. Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare Wirkung bei jedweder Jahreszeit erleben. Bei rauher oder feuchter Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Ausschlagen des Teint, bei warmer, staubiger Jahreszeit die Verhütung von Bräune, Sommersprossen, Pickeln.

„Amalin-Creme“ ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugend- frischen, herrlichen Teint zu schaffen.

1 Tiegel K 1-20, 3 Tiegel K 3.—

Erhältlich:

Medicinal - Gross - Drogerie (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg a. D., Herrngasse 17, gegenüber Postgasse.

Josef Martinz, Marburg.

**: Reisekoffer :
: Reisekörbe :**

Steckpferd-Lilienmilch-Verseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen. Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint. Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben! 2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckpferd!

Vorzugsweise 40 Heller! Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Telschen a. E. (Wreden a. Zürich)

Ganze und halbe alte

Mauerziegel

werden zum Preise von **R. 16.—** per 1000 Stück am **Leitersberger Ziegelwerk** prompt verkauft. 568

Übersiedlungs-Anzeige.

Mache meinen geehrten B. T. Kunden in Marburg und Umgebung die Mitteilung, daß ich mein **Kaminfegergeschäft** vom Rathausplatz 4 nach **Braundorf**, Schosseritzgasse 18 übertragen habe und bitte um das bisher geschenkte Vertrauen. Aufträge werden beim Tischlermeister **Grilke**, Rathausplatz 4 entgegengenommen. Telefon Nr. 105.

Achtungsvoll **Wilhelm Gröger**, Kaminfegermeister eiser. Eine Korrespondenzkarte genügt zu einer allfälligen Bestellung.

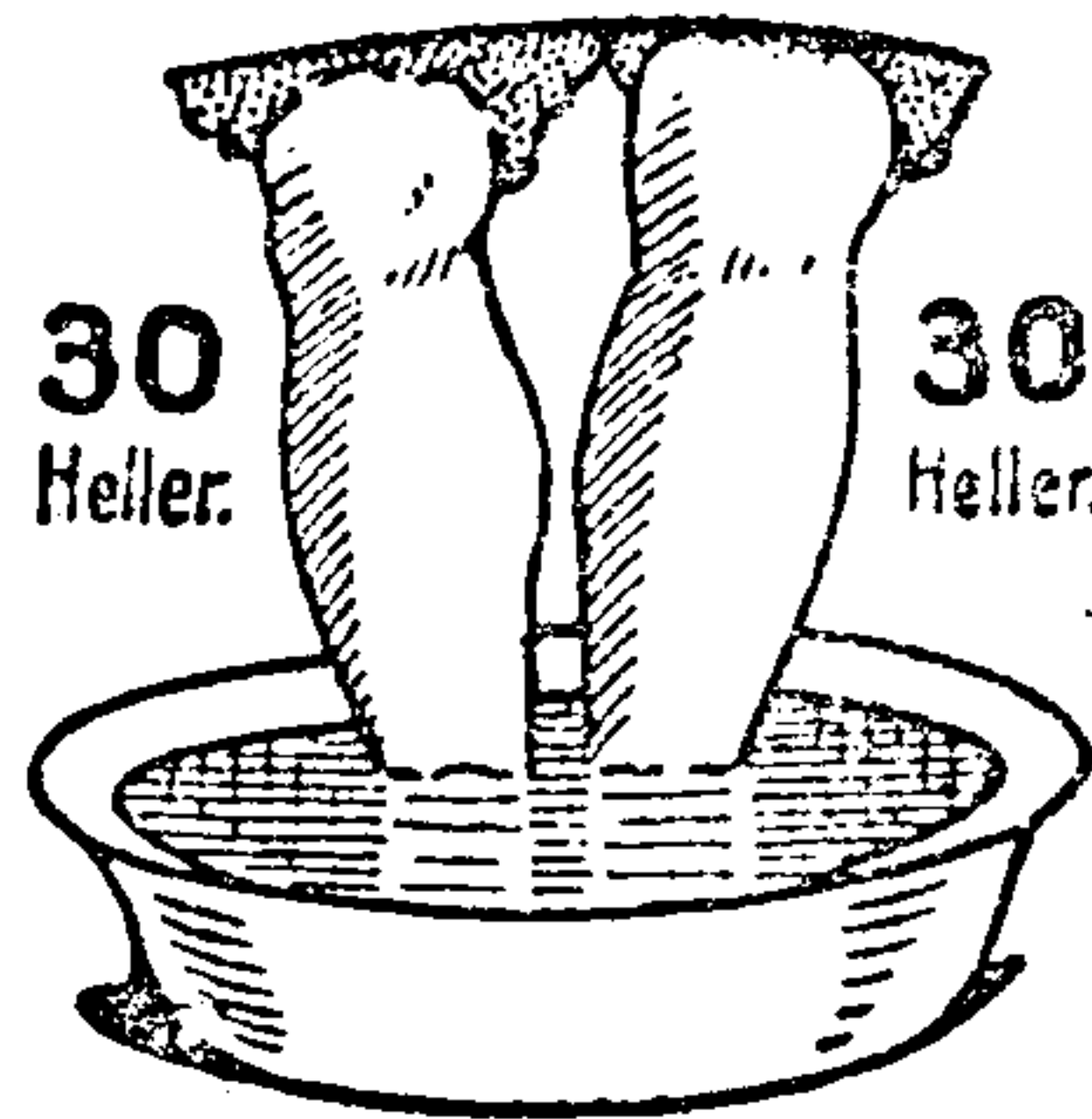
Haben Sie

Großbeulen, Hühneraugen und harte Haut?

Leiden Sie

an Fußschweiß oder üblem Geruch? Ein Fußbad mit

Chiragrün



befreit Sie sofort. 1 Paket für zwei Bäder 30 h. Erhältlich in Marburg: Apotheke König, Apotheke Prall, Drogerie Wolf und Wolfram. 575

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier Budapest, VIII, Josefiring 33 Rückporto erwünscht. 933

Fleischhauerei

Primaposten, alles bequem eingerichtet, Eisellerbenutzung, einzige in einem Badeorte, im Hause eines großen Hotels, ist an einen tüchtigen, ledigen Fleischhauer bis 1. April zu verpachten. Anzufragen Hotel „Sthria“, Bad Neuhaus bei Cilli.

Nett möbliert. Zimmer

separ. Eingang, Mitte der Stadt, an 2 Herren mit oder ohne Ver- pflegung mit April zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 792

Verleihe Geld

direkt ohne Vermittlungsgebühr, geg. kleine vierteljährige Ratenzahlung an Gewerbetreibende, Geschäftsleute, Grundbesitzer, Offiziere, Angestellte sowie jeden Standes zu 5 und 6% Zinsen; erledigt rasch, diskret **Gold- schmidt's Eskompte-Bureau**, Budapest, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **M. Niegler**, Flöbergasse 6, Marburg. 4113

Wer krank ist

fehlt sich nach einer gesunden und frischen Zimmerluft. Ein wirklich gutes Luft- reinigungsmittel ist der

Ozon-Cannenduft aus der

Drogerie Wolfram.

Preis einer Flasche 80 Heller.

Eine billige, hervorragende, günstige Reklame

bildet

eine ständige Ankündigung

auf den neu zur Aufstellung gelangenden

20 Plakatsäulen

Um ständigen Ankündigungen einen dauernden Platz zu sichern, wodurch der gewünschte Erfolg jedenfalls früher und nachdrücklicher erzielt wird, als durch fortlaufenden Platzwechsel der Reklamen, hat der Säulen-Inhaber auf jeder Säule einen **Längsstreifen** für **ständige Ankündigungen** freigelassen und diesen in acht Felder geteilt. Jedes dieser Felder ist 22 Zentimeter hoch und 52 Zentimeter breit. Es sind daher für jeden Geschäftsmann, Unternehmer u., der sich ein solches ständiges Reklameschild **konkurrenzlos** sichern will, für 20 Plakatsäulen 20 Plakatschilder erforderlich. Diese Reklameschilder hat der Besteller ganz nach seinem Ge- schmack auf Blech oder Zink gemalt oder gepreßt sich an- fertigen zu lassen. Ebenso bleibt der Wortlaut dem Besteller überlassen, jedoch nur in deutscher Sprache.

In erster Linie wird die **heimische** Geschäftswelt be- rücksichtigt. Welchen Wert eine solche ständige Reklame für jeden Geschäftsmann besitzt, braucht heutzutage wohl nicht näher erörtert werden; zu ihrem Werte gesellt sich ihre außer- ordentliche Billigkeit, **da ein Feld per Tag und Säule nur zwei Heller kostet.** Am 1. Mai beginnt das Ver- tragsjahr und endet mit 30. April 1910. Von den erwähnten ständigen Feldern sind jetzt schon drei vergeben; Reflektanten auf die noch übrigen fünf Felder wollen sich bei Herrn **Kralik**, Postgasse anmelden, und zwar bis **längstens 1. April.**

Koks-Schlacke und Asche

zirka 8 Waggons

werden abgegeben um 30 Heller die Fuhr in der Handels- gärtnerei Langergasse 17. 892



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston. Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV. **Wiedner Gürtel 20**

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofs- gasse 41, Laibach.

Gutgehendes

Halbgedeckter 969

Gemischwarengeschäft Zweispännerwagen

wegen Familienverhältnisse zu ganz neu hergerichtet, zu ver- geben. Anfrage in d. Berv. laufen. Preis 500 K. Anzutr. d. Blattes. 934 in der Berv. d. Bl.

I. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5 1. Stock

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elek- trischen Trockenapparat.

Veredelte Reben.

Prima K 160.—, Sekunda K 100.—. Vorzüglich verwachsene Mosler, weiße Burgunder, Welschriesling, Rheinriesling, Portugieser, Sylvaner grün und rotweiß, Ueltliner, Gutedel.

Schnittreben, Berlandieri K 60.—, Portalis K 16.— und Mourvedre K 14.— das Causend.

Richard Dgrifeg, Rebschule, Marburg

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Freundliche Wohnung

mit 2 große Zimmer und Zugehör vom 15. April zu vermieten. Zins monatlich 32 K. Draugasse 15, Anfrage beim Hausmeister. 895

Schönes 927

Gewölbe

auf gutem Posten, auch für Kanzlei geeignet, zu vermieten. Anzufragen Josef Wauchnig, Viktringhofg. 19.

Geld, rasch zu 4-5% o

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 400 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert distret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII. 718

Möbl. Zimmer

freundlich, mit 2 Fenster, in einer Villa zu vermieten. Schmiderergergasse 33. 768

Nett möbliert. Zimmer

gassenseitig, eventuell mit Verpflegung zu vermieten. Kaiserstraße Nr. 4, 2, Stod.

Fahrrad 442

feinste Marke, fast neu, mit Doppelüberführung, Torpedofreilauf mit Rücktrittsbremse. Verkauf preiswert. N. Bläker, Papierhandlg., Herrergasse 3.

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stod, eine schöne 3zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einzieh termin 1. April. Villa Welling, Kernstockgasse Nr. 1, zwei schöne Wohnungen mit je 2 Zimmer samt Zugehör und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin sofort. Anzufragen über sämtl. Wohnungen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Reiserstraße.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg

Herrergasse 12. 3837

Nettes fleißiges

Mädchen

sucht Stelle als Haushälterin oder Verkäuferin in einem Weinschant nach auswärts. Adressen erbeten unter B. Z. an die Verw. d. Bl. 747

Hausmeister

guter Gemüsegärtner für sofort gesucht. Schloß Mageregg bei Klagenfurt. 615



Uns hat's Mama gebracht!

Das beste Linderungsmittel bei Reuchhusten und Katarrh schwarzer

Johannisbeeren-Saft.

Kleine Flasche 80 h, große " K 1.20. Garantiert rein!

Von der bestbekanntesten Fruchtstoff-Pfafferei und Medizinal-Groß-Drogerie

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrergasse 17 gegenüber Postgasse.

Sehr nett möbliertes

Zimmer

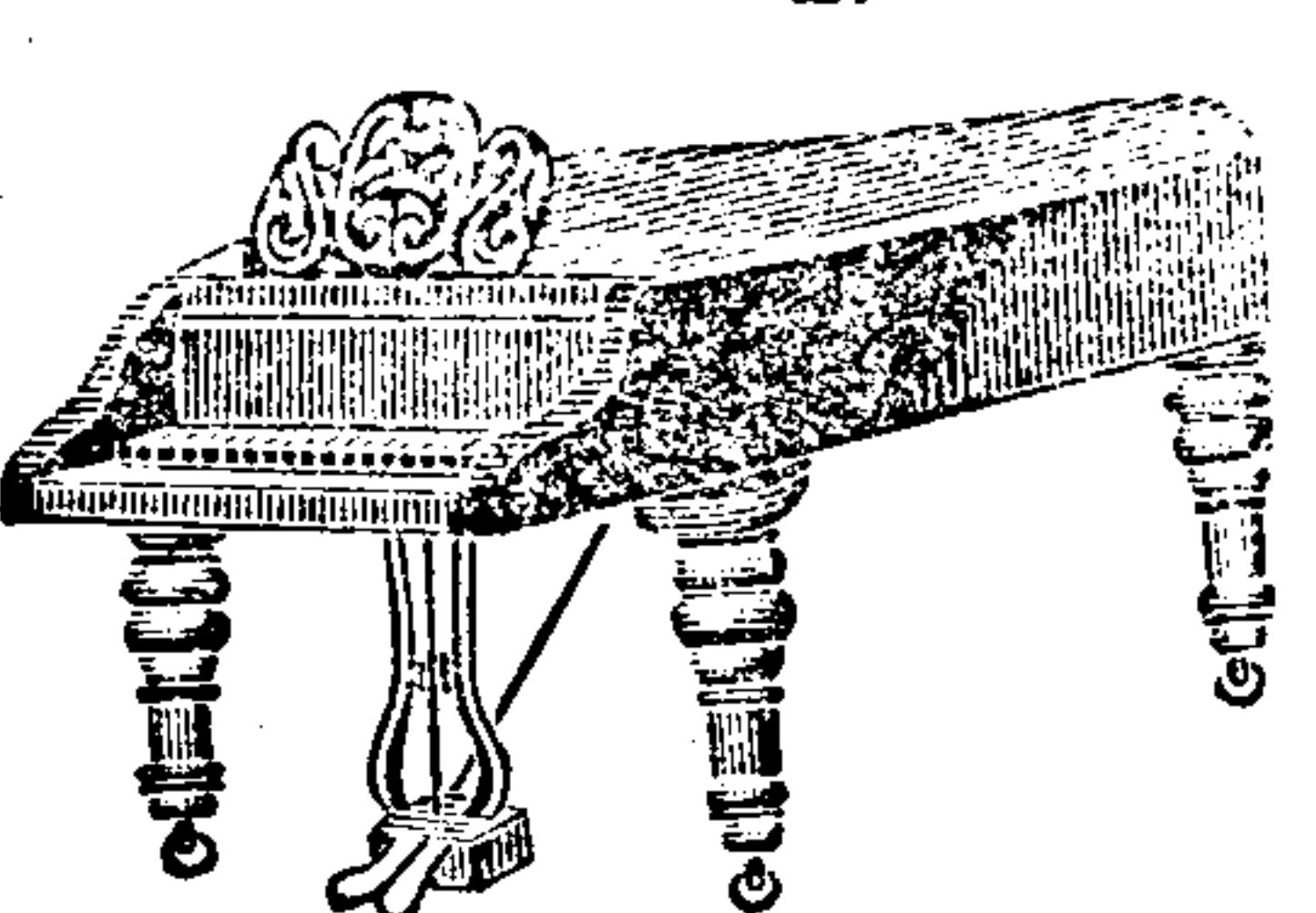
sonnseitig, streng separiert, ist mit Verpflegung zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Franks 600.000 Gold

zu gewinnen schon am 1. April 1909 durch Ankauf eines stets wiederverkauflichen und unbedingt zur Auslosung gelangenden

Türken- (Fks. 400) Loses

6 Biehungen jährlich 6 mit Frks. 3,736.800 in Gold ohne Abzug zahlbaren Gesamt-treffer.

kleinsten Treffer schon Frks. 240 netto. Originallos zum Tageskurs ob. in nur 37 Monatsraten à K 6.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Berlosungsanzeiger "Neuer Wiener Mercur" kostenfrei. Wechselstube 922

Otto Spitz, Wien

L., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Fassbindergehilfe,

tüchtiger und nüchternen Arbeiter, wird aufgenommen in der Weinhandlung Ferdinand Küster, Marburg. 944

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu mäßigen Zinsen, auch ohne Bürgen, gegen kleinste Monatsraten, sowie Hypoth.-Darlehen besorgt rasch u. kulant D. S. Scheffer, Budapest, VII. Baroßter 13. Retourmarke. 880

Wichtig für Gastwirte u. Hoteliers.

Ein schönes

Piano

mit Einwurf oder durch elektrischen Drücker selbstspielend, ist um annehmbaren Preis veräußlich. Näh. in der Verw. d. B. 911

Eine in der Deckenerzeugung tüchtige 722

Arbeiterin

wird dauernd gegen gute Bezahlung aufgenommen. Zuschriften werden unter M. B. postlag. Marbg. erbeten.

Es muß doch wahr sein

was die Leute sagen, daß das echte Fenchelhonig-Extrakt (nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Fenchelhonig) bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung

das beste Mittel ist.

Nur erhältlich in

Wolframs Drogerie.

Provisions-Agenten

werden in allen Ortschaften behufs Verkauf eines Massenartikels gegen hohe Provision gesucht. — Anfragen an „Massenartikel“ postlagernd Wien, Hauptpost. 909

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

- Ein Koupon 1 Koupon 7 Kronen
- Mtr. 3.10 lang, 1 Koupon 10 Kronen
- kompletten 1 Koupon 12 Kronen
- Herren-Anzug 1 Koupon 15 Kronen
- (Hock, Hose u. Stilet) 1 Koupon 17 Kronen
- gebend, kostet nur 1 Koupon 18 Kronen
- 1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenlöten, Seitenlamngarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als teill und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

HUSTEN Sie?

Dann gebrauchen Sie umgehend R. Wolfs Fenchelmalz-Extrakt Bonbons

sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankesankerkennungen.

Haupt-Depot; Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Jantsch Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Winzertitsch & Slezep, Quandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Waland M., Ziegler W., Myhdil A., Haber Karl.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz, Salbenhofen: Kreschnig Johann, Schuligoi Joh.

Mured: Leber Johann.

Nadlersburg: Brettnner Rudolf.

Windisch-Feistritz: Pinter A.

Windisch-Graz: Apotheke M. Nebul.

Pettau: R. Schulz, J. Kasimir.

Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.

Luttendorf: F. Herzog.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.



Albert Pauscher und Fanny Kunei geben hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten die tieferschütternde Nachricht von dem Hinscheiden ihrer heißgeliebten engelsguten Tochter, bezw. Nichte, Enkelin, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, des Fräuleins

Mitzi Pauscher

welche Samstag den 20. März 1909 um 7 Uhr abends nach langem schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 22 Jahren ruhig und gottergeben entschlafen ist.

Die irdische Hülle der uns so früh Enttriffenen wird Dienstag den 23. März um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause in Bölttschach feierlich eingesegnet und sodann nach Heil. Geist—Totfische zur Beisetzung überführt.

Die heil. Seelenmessen werden Mittwoch den 24. März um 8 Uhr früh in Bölttschach, Heil. Geist und Cadram gelesen.

Bölttschach, am 21. März 1909.

Süßes Heu
über 1 Waggon, hat zu verkaufen **Franz Kramberger** in Bölttsch bei St. Leonhard Wind.-B. 965.

Baumeister
sucht einzimmerige Wohnung im Parterre oder 1. Stock, 1. oder 2. Bezirk. Anfrage in Bero. d. B. 966.

Möbl. Zimmer
hübsch und groß, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Nagysstraße 16, parterre rechts.

Brunndorf.
Zehn Kronen Belohnung
zahle ich demjenigen, der bestimmte Daten angeben kann, wer meine Kupfer-Meilanne am 18. d. nachts in Brunndorf (Josef) gestohlen hat.
Josef Dufek, Lebzelter.

Hausknecht
wird gesucht im Gasthof „Zur Traube“.
375.

Besser. Stubenmädchen
sucht Posten in ein Herrschafts- od. Privathaus; kann auch nähen. Abt. in der Bero. d. B. 971.

Möbl. Zimmer
separater Eingang zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stock.

Freiwill. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg.

Bei der am 28. Jänner l. J. stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung legte Herr Josef N a k e l seine Ehrenstelle als Hauptmann der Wehr zurück. Bezüglich der damals bereits ausgeschriebenen Wahl eines Hauptmannstellvertreters konnte ein Resultat nicht erzielt werden. Es wird daher für Freitag den **26. März** mit dem Beginn um 8 Uhr abends eine

außerordentliche Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Berlesung des Protokolles der letzten ordentlichen Hauptversammlung.
2. Wahl eines Hauptmannes.
3. Wahl eines Hauptmannstellvertreters.
4. Freie Anträge.

Hierzu ergeht an alle Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder die höflichste Einladung. Gut Heil!
Das Wehrkommando.

Tüchtige verlässliche
Wamsfellen
werden sofort u. dauernd aufgenommen. Modesealon Tischler, Hamerlinggasse 2. 914

Aquisiteur⁹⁷⁷
für Marburg gesucht. Anträge unter „Provision 10“ an die Bero. d. Bl. 977

Acker
nächst der Kolonie, an d. Oberrotweinerstraße, zu verpachten. Anfrage bei **Schmiderer**, Rärntnerstraße 28. 963

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, mit großem Lagerplatz sofort zu vermieten. Reiserstraße 23.

Sehr verlässliches, gefeßteres
Kinderstubenmädchen
findet guten, dauernden Posten. Anfrage Toplat, Herreng. 17. 941

Elise Polt-Witzler, Modistin

„Zur Wienerin“

Obere Herrengasse Nr. 40. Marburg Obere Herrengasse Nr. 40.

Beehre mich, mein zur diesjährigen Frühlings- und Sommer-Saison ganz ausserordentlich reichhaltiges Lager in

Original Modell-, Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

von der einfachsten Ausführung bis zu den elegantesten und allerletzten Neuheiten, aus den hervorragendsten Wiener Geschäftshäusern stammend, Ihrer sehr geschätzten Besichtigung zu empfehlen und zeichne mit aller Hochachtung

Elise Polt-Witzler.

Trauerhüte in grosser Auswahl und moderner Machart stets lagernd. o o o

Modernisierungen in eleganter, rascher und schioker Ausführung. o o o o o